

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Das Karlsruher Künstlerfest

[urn:nbn:de:bsz:31-219501](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219501)

## Das Karlsruher Künstlerfest.

Am 1. Juni 1855 beging die Karlsruher Kunstgenossenschaft in dem blumengeschmückten, und mit dem Bildniß Seiner Königlichen Hoheit des Regenten gezierten Saale zur Karlsburg in Durlach das zweite Erinnerungsfest der Eröffnungsfeier ihres neuen Kunsttempels auf die würdigste Weise. Herr Direktor Devrient begrüßte die versammelte Kunstgenossenschaft in einer eben so herzlichen als sie ehrenden Ansprache, indem er seine Freude über das Fortwachsen ihres schönen künstlerischen Gesamtgeistes äußerte, darauf hinwies, wie darin der Wille ihres erhabenen Beschützers erfüllt werde, dem er unter der begeistertsten Zustimmung der ganzen Versammlung in tiefempfundenen Worten den ersten Trinkspruch weihte. In weiteren Toasten wurden die großen Verdienste des Herrn Direktors um das Kunstinstitut angeführt, unter ihnen zeichnete sich durch Einfachheit eindringlicher Rede der Trinkspruch eines der Repräsentanten des Theater-Chors aus, der für die Erhebung seiner Körperschaft zu ungewöhnlich künstlerischer Bedeutung durch eine ungewöhnlich humane Behandlung dankte. Auch die wohlwollende, der Kunst wie dem Künstler gewogene Gesinnung des Herrn Intendanten der Großherzoglichen Hofdomänen, welcher auch diesmal das schöne Fest mit seiner

Gegenwart beehrt hatte, der dem Personal seine Anerkennung aussprach und der künstlerischen Eintracht ein Lebehoch ausbrachte, fand die gerechteste Würdigung in der Brust jedes Theilnehmers. Der Nachweis der Geschäftsthätigkeit des Personals im verflossenen Jahre fiel befriedigend aus, und der Redner knüpfte an denselben den Schluß des so bedeutungsvollen Gedichtes unsers unsterblichen Schiller: „die Künstler“, indem er mit den Worten begann:

Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben,  
Bewahret sie! etc.

was ebenfalls in wohlaufragestem Verständniß gewürdigt wurde. Auch der Kunstvorstände ward in ehrender Weise gedacht und es wechselten im Verlauf des Festes ernste und humoristische Vorträge mit einander ab. Von den letzteren verdient besonders die Repertoirsitzung hervorgehoben zu werden, deren geist- und wißvolle Behandlung und Durchführung die allgemeinste Heiterkeit hervorrief. Gleiche Wirkung brachten einige wohlangebrachte Intermezzo's auf die Lachmuskeln hervor, und selbst Eine der Damen trat als galante Sprecherin auf, und machte die Rechte der Mädchen geltend, nachdem den Frauen ein Hoch gebracht worden war. Auf diese Vorträge folgten Quartettgesänge, die von dem Kunstpersonal der Oper vorgetragen wurden. Die bei weitem größte Wirkung jedoch machte ein eigends zu diesem Zweck gedichteter und componirter Künstlergesang, denn die Schlusßworte:

Singt, unser Künstlerfest zu krönen,  
Heil Friedrich! Heil! im Jubelchor!

erregten einen Sturm der feurigsten Begeisterung und wurden mit einem lang andauernden abermaligen Hoch auf den hohen fürstlichen Protector aufgenommen. So verlief das Festmahl unter den Kundgebungen der tiefsten Verehrung, der reinsten Huldigung in ungetrübtter Heiterkeit und ächt künstlerischer Collegialität, und nach Beendigung der reich dargebotenen Tafelfreuden verfügten sich alle Teilnehmer in bunten Gruppen durch den reizenden Schloßgarten nach dem nahegelegenen Schloßchen, von welchem die theuren badischen Landesfarben entgegen wehten, um dort, begünstigt vom schönsten Wetter, das heitere Fest in Gottes üppig prangender Natur fortzusetzen. Hier fanden sich die Künstler mit unterdessen angekommenen Kunstfreunden zusammen, die dadurch ihre rege Theilnahme an den Tag legten und zugleich durch ihre Gegenwart eine größere Belebung des Festes bewirkten. Instrumental- und Vokalsvorträge trugen auch hier zur Verschönerung des Ganzen bei, und so erhielt die Feier wieder jene originelle Färbung, welche Künstlerfesten vor allen andern eigenthümlich ist.

Mit den heitersten Empfindungen kehrten Alle bei eintretender Dunkelheit nach Karlsruhe zurück, die freundlichsten Erinnerungen an so schön durchlebte Stunden im Herzen bewahrend.